

17. Vortrag

(10.12.2002)

Die Polarität von Kopf und restlichem Organismus

Wir haben gesehen, dass die individualisierende Ich-Strömung von oben her den Organismus ergreift und am stärksten im Kopfbereich organisierend wirkt, während der A.L. mehr den restlichen Körper ergreift. Im Kopf konzentrieren sich die nach außen geöffneten Sinnesorgane, während im restlichen Organismus die Organe ihre Tätigkeit wesentlich im Innern entfalten.

Im Kopfbereich entfalten auch die drei seelischen Wesensglieder am stärksten ihre Wirkungen und sie bilden die Grundlage für das wache Tagesbewusstsein und das damit verbundene Selbstbewusstsein. In diesen seelischen Wesensgliedern lebt das Ich *bewusst*.

Die E.S. vermittelt vorallem die Sinneswahrnehmungen und begleitet sie mit einem deutlichen *Selbstgefühl*. Mit der V.S. beginnt die eigenständige Wahrnehmung der Gedankenwelt, ohne sie allerdings noch vollkommen von der Wahrnehmungswelt zu sondern, begleitet von der gedankengetragenen *Selbsterkenntnis* des Menschen. Zuletzt schiebt sich die B.S. dazwischen und trennt die Wahrnehmungswelt völlig von der Gedankenwelt, von der der Mensch sich nun bewusst wird, dass er sie selbst hervorbringt. Damit beginnt auch die willentliche *Selbstbestimmung* des Menschen.

Das Ich erlebt sich in diesen drei seelischen Wesensgliedern in unmittelbarer Geistesgegenwart. Es ist hier zunächst kein Rückblick auf die Vergangenheit, also auch keine Erinnerungsfähigkeit möglich, wie auch kein prophetischer Vorblick auf die Zukunft.

Der restliche Organismus als Werkzeug für das Gedächtnis

Indem der restliche Organismus die Seelenerlebnisse in sehr differenzierter Weise an der Oberfläche der einzelnen Organe zurückspiegelt, wird er zum unentbehrlichen Werkzeug für das Gedächtnis - und gibt dadurch auch erst dem Ich-Bewusstsein seine notwendige Kontinuität. Teilweise wirken die Erlebnisse auch ins Innere der Organe hinein und werden von den Drüsenorganen zu Absonderungen umgewandelt bzw. werden hier in Verbindung mit der Tätigkeit des **Stoffwechsel-Gliedmaßen-Systems** Kräfte aufgebaut, die in der nächsten Inkarnation den Organismus gestalten:

So spiegelt die **Lungenoberfläche** abstrakte Gedanken wider. Gedanken, die sich an äußere Wahrnehmungen anknüpfen gehen in das Innere der Lunge und werden hier zu Kräften, die in der nächsten Inkarnation den **Kopf** äußerlich formen. Werden diese Kräfte schon in dieser Inkarnation frei, führen sie zu **Illusionen** - bei Lungenerkrankungen kann man das oft bemerken.

Die **Leberoberfläche** spiegelt emotional gefärbte Gedanken. Insbesondere hängt die Leber mit dem **musikalischem Empfinden** zusammen (Klangätherkräfte im Chymismus der Leber). Musikalische Menschen haben im vorigen Leben lebendige Eindrücke mitfühlend aufgenommen und konnten leicht von Fröhlichkeit zu Traurigkeit - und umgekehrt - übergehen. Die Kräfte, die sich im Inneren der Leber ausbilden, bewirken in der nächsten Inkarnation die innere Disposition des **Gehirns**. Wirken sie schon in dieser Inkarnation, entstehen **Halluzinationen, Visionen**.

Im **Nierensystem** bereitet sich die künftige **Temperamentsanlage** vor, aber so, wie sie dann vornehmlich durch den Kopf wirkt und dessen Tätigkeit emotional beeinflusst. Werden diese Kräfte schon jetzt aktiv, entstehen **Hypochondrie, Depression** etc.

Am **Herzen** werden Gewissensbisse reflektiert. Im Innern bereiten sich die Kräfte vor, die in der nächsten Inkarnation das äußere Leben bzw. unsere Taten mitbestimmen - das sind also die eigentlichen **karmischen Anlagen**. Werden diese Kräfte jetzt schon aktiv, äußert sich das in **Tobsucht**.

Die Umstülpung des Organismus

Nach dem Tod verschwinden die gestaltbildenden Kräfte des Kopfes sehr bald, während die Kräfte des restlichen Organismus den Kopf der neuen Inkarnation zu gestalten beginnen. Innere Organe werden so ihren Gestaltkräften nach zu Nerven-Sinnesorganen. Das **Blutsystem** wird zum **Nervensystem** (so wird etwa die Aderhaut des Auges zur Netzhaut) und das **Herz** zur **Zirbeldrüse**. Die **Milz** schlüpft gleichsam durch die **Leber** hindurch und erscheint in der neuen Inkarnation im **Gehörorgan** wieder.

GA 201, 7. – 10. Vortrag

Die seelischen Wesensglieder, die ihre Tätigkeit im Kopfbereich entfalten.

GA 205, 6. Vortrag

GA 169, 7. Vortrag

Luziferische und Ahrimanische Einflüsse

GA 183, 9. Vortrag

Der Kopf verweist eigentlich auf die Vergangenheit, auf die vorige Inkarnation. An seiner Gestaltung ist **Ahriman** wesentlich beteiligt. Ohne ihn würden wir alle ein tierisches Haupt tragen - die Frauen einen **Löwenkopf**, die Männer ein **Stierhaupt** (so findet man es tatsächlich in manchen Rosenkreuzer-Zeichnungen dargestellt; man vergleiche auch die ägyptischen Götterbildnisse). Ahriman verknöchert das Haupt rechtzeitig, sodass es sich nicht bis zur tierischen Gestalt ausformen kann.

Der restliche Organismus verweist auf die Zukunft, auf die nächste Inkarnation. Dass sich dieser, namentlich der Extremitätenmensch, überhaupt zum Kopf der nächsten Inkarnation umwandeln kann, verdanken wir **Luzifer**. Sonst würde der Gliedmaßenmensch in ein **rein geistig-seelisches Dämonisches** übergehen. Luzifer zieht uns eigentlich wieder ins Sinnliche, in die Sinneswahrnehmung herab und bewirkt dazu die Umwandlung des unteren Menschen in die Sinnesorganisation - und damit überhaupt eine neuerliche irdische Inkarnation.

Nur die mittlere Organisation, der Rumpfmensch ist weitgehend frei von unmittelbaren ahrimanischen und luziferischen Einflüssen. Hier, in jenem Raum, in den Jahve den lebendigen Odem eingeblasen hat, wirkt der **Christus** - vor allem in den Kräften der Atmung und der Herztätigkeit. Das ist, jetzt rein organisch betrachtet, die eigentlich christliche Mitte des Menschen.